



***SCHWEIGEGANG /
BUßGANG DER MÄNNER 2019***

***„WER VON EUCH WILL STEINE
WERFEN?“ (JOH 8,1-11)***

Impressum

Herausgeber:

Erzbistum Köln – Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Abteilung Erwachsenenseelsorge
Referat Katechese und Sakramentenpastoral
Marzellenstraße 32, 50668 Köln
Tel.: 0221 1642 1268
Fax: 0221 1642 1376

ViSdP: Petra Dierkes

Texte:

Dr. Burkhard R. Knipping, Ansprechpartner
für Männerpastoral

Bild:

<https://bilder.erzbistum-koeln.de/>

Stand:

Februar 2019

Inhaltsübersicht

| | |
|---|------------------|
| <i>HINWEISE ZUR ARBEITSHILFE</i> | <i>4</i> |
| <i>DER TEXT DES JOHANNES-EVANGELIUMS, KAPITEL 8, VERSE 1-11</i> | <i>5</i> |
| <i>BETRACHTUNG VON JOH 8,1-11 IN SINNABSCHNITTEN</i> | <i>5</i> |
| <i>LIEDER AUS DEM GOTTESLOB</i> | <i>6</i> |
| <i>GEBETE AUS DEM GOTTESLOB</i> | <i>8</i> |
| <i>BITTEN BZW. FÜRBITTEN</i> | <i>9</i> |
| <i>IMPULS FÜR DIE ERÖFFNUNG</i> | <i>12</i> |
| <i>BESINNUNG AUF DIE EIGENEN FEHLER BZW. AUF DIE EIGENE SÜNDHAFTIGKEIT</i> | <i>13</i> |
| <i>ANREGUNGEN FÜR DIE EIGENE JESUS-NACHFOLGE</i> | <i>17</i> |

HINWEISE ZUR ARBEITSHILFE

Für den Schweigegang / Bußgang der Männer in 2019 ist der leitende Bibeltext das Evangelium vom 5. Sonntag der Österlichen Bußzeit: Joh 8,1-11.

Der Johannes-Text wird während des Schweigeganges / Bußganges schrittweise betrachtet.

Die Arbeitshilfe schlägt Ihnen Lieder, Gebete und Bitten bzw. Fürbitten vor. Außerdem sind Gedanken für eine Besinnung vorbereitet.

Diese Vorschläge berücksichtigen, dass Sie auf Ihrem Schweigegang / Bußgang zu Beginn eine gemeinsame Eröffnung und unterwegs drei Stationen haben werden und abschließend einen Gottesdienst feiern.

Zusätzlich finden Sie drei Impulse für die Jesus-Nachfolge. Diese Anregungen können Sie zusätzlich auf den drei Stationen einsetzen.

Auf die bisherige, kleinschrittige Ausarbeitung des Schweigeganges/Bußganges wurde verzichtet, um Ihnen mehr Gestaltungsspielraum zu lassen.

Ein- und Überleitungen sowie anleitende Hinweise für die Mitgehenden müssen von Ihnen ergänzt werden, was Ihnen ermöglicht, die mitgehenden Männer angemessen zu berücksichtigen.

Begleite Gott Sie auf Ihrem Weg.

Burkhard R. Knipping

Ansprechpartner für Männerpastoral

DER TEXT DES EVANGELIUMS VOM 5. FASTENSONNTAG (Joh 8,1-11 - Lesejahr C)

1 Jesus aber ging zum Ölberg.

2 Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.

3 Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte

4 und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt.

5 Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du?

6 Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

7 Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.

8 Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

9 Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand.

10 Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt?

11 Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

BETRACHTUNG VON JOH 8,1-11 IN SINNABSCHNITTEN

In den fünf Teilen des Schweigeganges / Bußganges wird Joh 8,1-11 schrittweise entfaltet:

Eröffnung: Lesung von Joh 8,1-11 und Betrachtung der Verse 3 bis 5

1. Station: Betrachtung des Verses Joh 8,6

2. Station: Betrachtung der Verse Joh 8,7f

3. Station: Betrachtung der Verse Joh 8,9-11

Gottesdienst: Joh 8,1-11 – Evangelium des 5. Fastensonntages

LIEDER AUS DEM GOTTESLOB

Eröffnung

GGL 266,1-3 „Bekehre uns, vergib die Sünde“

GGL 456,1.3 „Herr, du bist mein Leben“

GGL 142,1-2 „Zu dir, o Gott, erheben wir“

1. Station

GGL 437,1-4 „Meine engen Grenzen“

GGL 440,1-4 „Hilf, Herr meines Lebens“

GGL 277,1-2.4 „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“

2. Station

GGL 268,1-2.4 „Erbarme dich, erbarm dich mein“

GGL 365 „Meine Hoffnung und meine Freude“

756,1-2.5-6 „Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz“

3. Station

GGL 273,1-2.4 „O Herr nimm unsere Schuld“

GGL 422,1-3 „Ich steh vor dir mit leeren Händen“

GGL 271,1-4 „O Herr, aus tiefer Klage“

Gottesdienst

Eröffnung: GGL 755,1-4 „Sag ja zu mir, wenn alles nein sagt“

Kyrie: GGL 712 „Aus der Tiefe unserer Nächte“

Zwischengesang: Kehrvers GGL 517 „Der Herr vergibt die Schuld“

Gabenbereitung: GGL 460,1-5 „Wer leben will wie Gott auf dieser Erde“

Sanctus: GGL 194 „heilig, heilig, heilig Gott“

Schluss: GGL 446,1-4 „Lass uns in deinem Namen“

GEBETE AUS DEM GOTTESLOB

Eröffnung

„Ich bin da vor dir, mein Gott. ...“ (GGL 9,7)

1. Station

„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens ...“ (GGL 19,4)

2. Station

„Wachse, Jesus, wachse in mir ...“ (GGL 6,5)

3. Station

„Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir ...“ (GGL 9,5)

Gottesdienst

„Wie es leicht wird in mir, was mich niedergedrückt ...“ (GGL 594,6)

oder:

„Herr, du hast mich gerufen ...“ (GGL 21,5)

BITTEN BZW. FÜRBITTEN

Eröffnung

Die Fastenzeit ist eine Zeit des Umkehrens:

Wir möchten beachten, was im eigenen Leben und Handeln schlecht läuft und nicht gut tut.

Herr Jesus Christus, begleite uns auf unserem Weg.

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Orientierung an Christus:

Wir möchten lernen, Christi Handeln zum Maßstab zu nehmen.

Herr Jesus Christus, leite uns an.

Die Fastenzeit ist eine Übung christlichen Lebens:

Wir wollen üben, das Schlechte wegzulassen und das Gute zu stärken.

Herr Jesus Christus, ermutige uns.

1. Station

Wir sehen aus Scham über unsere Fehler hinweg.

Herr Jesus Christus, zeige uns, dass du ohne Wenn und Aber unsere Schwächen akzeptierst.

Wir haben den Wunsch, wir uns durch Abwertung anderer oder durch Aufschneiderei aufzuwerten.

Herr Jesus Christus, zeige uns, dass wir dir wertvoll sind so wie wir sind.

Wir sind vorsichtig und zaghaft angesichts der Großartigkeit unseres Vorbildes Jesus Christus.

Herr Jesus Christus, zeige uns, dass du unsere kleinen Schritte gut heißt und uns hilfst, wenn wir mit größeren Schritten mit dir gehen wollen.

2. Station

Wir empfinden einen dauernden Rechtfertigungsdruck angesichts all der verschiedenen Ansichten und Meinungen, die wir täglich hören.

Herr Jesus Christus, lehre uns, dass wir wie du in das Herz und auf das Leben der Menschen schauen sollen und nicht auf Lippenbekenntnisse.

Wir sind irritiert über die Konstanz unserer Fehler und Sünden trotz unseres Wunsches nach Perfektion.

Herr Jesus Christus, lehre uns, dass du von uns nicht Fehlerlosigkeit, sondern unsere Entscheidung für dich erwartest.

Wir verzweifeln, weil es uns nie gelingt, ‚reinen Tisch zu machen‘.

Herr Jesus Christus, lehre uns, dass wir in Gottes Augen schon heilig sind, weil Gott uns geschaffen hat.

3. Station

Wir sehen in harten Sanktionen oder spürbaren Strafen, in klaren Grenzziehungen oder ‚roten Linien‘ ein Mittel, uns und andere vor Fehlern und Sünden zu schützen.

Herr Jesus Christus, führe uns in die Liebe ein, die uns menschliche Schwächen aushalten lässt.

Wir erleben uns als dünnhäutig, wenn wir auf unsere Fehler hingewiesen werden.

Herr Jesus Christus, weise uns in die Liebe ein, die uns Kritik als brüderliche Hilfestellung sehen lässt.

Wir verkennen, wie gut uns ein Gott gefälliges Leben täte.

Herr Jesus Christus, weise uns in die Liebe ein, die sich an Gottes Liebe orientiert.

Gottesdienst

Großer Gott, mit unseren Fürbitten – den im Stillen gedachten Fürbitten und den jetzt gesprochenen Fürbitten – kommen wir zu dir:

Wir bitten für unsere Kirche:

Führe sie zu einem Zeugnis von deiner Liebe, das Menschen anspricht.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle, die für Menschen und ihre Regionen, für Gesellschaften und für Länder Verantwortung tragen:

Leite sie zu weisen Entscheidungen, die dem Überleben und Zusammenleben, dem Frieden und der Welt dienen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle, die an anderen Menschen schuldig geworden sind:

Gib ihnen die Kraft, ihren Fehler zu sühnen und mit neuer Haltung besser zu handeln.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für uns, weil wir alltäglich in unserem Tun Unterstützung benötigen:

Schenke uns deinen Geist, damit wir in deinem Sinne handeln.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für unsere verstorbenen Verwandten, Freunde, Arbeitskollegen:
Nimm sie auf in deine himmlische Herrlichkeit.
Wir bitten dich, erhöre uns.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn, der für uns am Kreuz gestorben ist, damit unser Leben heiler wird.
Amen.

IMPULS FÜR DIE ERÖFFNUNG

Einführende Worte zu Beginn

„Steine auf andere werfen“ (Joh 8,5.7) kann als Bild für die täglichen gesellschaftlichen und politischen Auseinandersetzungen genommen werden: Beschimpft und beleidigt werden Personen, die anders denken oder anders sind. Über sie werden „fake news“ verbreitet, sie werden verleumdet, gehetzt, bedroht - sogar mit dem Tod.

Und es bleibt nicht bei Wortgefechten; das „Steine werfen“ geschieht fast real: man wird handgreiflich und gewalttätig gegen politische Kontrahenten. Mord wird möglich – nicht nur in Kriegen, sondern auch auf unseren Straßen.

Diese irrsinnige Eskalation des Konfliktverhaltens überrascht: Geht es doch bei den gegenwärtigen Auseinandersetzungen gar nicht um unsere unmittelbare Existenz, sondern um unsere Lebensweise.

Aber schon deren Infragestellung weckt in uns Bedrohungsgefühle und macht uns eine höllische Angst: Überall wittern wir Gefahren, gegen die wir uns wehren wollen. Um uns verteidigen und einen Abwehrkampf führen zu können, personalisieren wir die Gefahr: „Die Anderen sind schuld; die anderen sind eine Bedrohung.“ Und schon fangen wir an, mit ‚Steinen‘ auf die Anderen zu werfen.

BESINNUNG AUF DIE EIGENEN FEHLER BZW. AUF DIE EIGENE SÜNDHAFTIGKEIT

Eröffnung

Im Johannesevangelium, Kap. 8 wollen die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau steinigen. Diese Frau hat gemäß der Lehr-Auslegung der Schriftgelehrten und Pharisäer einen Fehler gemacht. Diese Störung wollen die Gelehrten durch Tötung beseitigen.

Dieser Vorgehensweise stimmt Jesus nicht zu. Er hinterfragt durch nur einen Satz die klugen Männer. Man kann Jesu Handlung so interpretieren: „Die ehebrecherische Frau ist keine Gefahr für Euch und für die Rechtmäßigkeit des mosaischen Glaubens. Nicht gegen sie müsst Ihr Euch wehren, sondern ein jeder von Euch kämpfe gegen seine eigene Sünden-Neigung. Und auch die ehebrecherische Frau muss gegen ihre sündigen Neigungen kämpfen.“

Jesu Lektion ist eindeutig: In der Auseinandersetzung um ‚gut‘ oder ‚schlecht‘, um ‚richtig‘ oder ‚falsch‘, um ‚sündig‘ oder ‚Gottes gerecht‘ darf es keine Toten geben, sondern nur Bekehrung – und zwar die Bekehrung von uns selbst. Bei uns selbst beginnen; den Balken im eigenen Auge sehen.

...

- Infragestellung meiner Blickrichtung:

Von welchem Verhalten anderer fühle ich mich bedroht? Was macht mir Angst?

Für welche Situationen suche ich nach einem Sündenbock?

Warum beachte ich die Fehler anderer mehr als die eigenen?

- Fragen zu meiner Besinnung:

Was könnte mich ermutigen, selbstkritisch zu sein und meine eigenen Fehler zu betrachten?

Warum vergesse ich oft den ersten Teil von Jesu Satz: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“

Zu welchem Fehlverhalten bzw. sündigem Verhalten neige ich?

1. Station

Der Vers Joh 8,6 zeigt, was die Schriftgelehrten und Pharisäer im Grunde wollen: Jesus in der Glaubensgemeinschaft bloßstellen; das Vertrauen, das das Volk in Jesus setzt, in Frage stellen; Jesus die Anerkennung als Gottesboten, als Sohn Gottes aberkennen.

Infragestellung meines Blicks auf die Fehler anderer:

Warum neige ich dazu, anderen Menschen ihre Fehler vorzuwerfen?

Gebrauche ich die Fehler anderer als ein Druck- oder Machtmittel gegen sie und Andere?

Will ich mich durch den Blick auf die Fehler anderer Menschen selbst aufwerten? Will ich moralischer und anständiger dastehen als sie?

Möchte ich den Anspruch, den Jesus von Nazareth durch sein Leben und seine Verkündigung an mich stellt, annehmen? Oder möchte ich den Anspruch oder sogar ihn in meinem Leben ignorieren?

2. Station

Die Verse Joh 8,7-8 sind zum einen ein jesuanisches Lehrstück für Selbstkontrolle: Jesus lässt sich durch die Provokationen nicht hinreißen; er startet keinen Gegenangriff; er geht nicht auf das Tod-oder-Leben-Denken bzw. Schwarz-Weiß-Schema der damals führenden Gläubigen ein. Zum anderen zeigen die zwei Verse Jesu Menschenkenntnis; denn er deckt das menschliche Kernproblem auf: Kein Mensch ist ohne Fehler bzw. ohne Sünde.

Diese Fehler- bzw. Sündhaftigkeit des Menschen verunsichert manche Menschen sehr, und sie reagieren moralisierend und aggressiv gegenüber anderen und sich selbst.

Infragestellung meiner Einstellung:

Wie reagiere ich im Streitfall, beim Aufeinanderprallen unterschiedlicher Ansichten?

Wie kann ich akzeptieren lernen, dass Menschen – sogar in meiner Familie, im Freundeskreis, in der Sportmannschaft oder Mitstreiter im kirchlichen Ehrenamt – nicht fehlerlos sind?

Wie kann ich den Anderen trotz seiner Fehler achten und mit ihm zusammen sein, mit ihm arbeiten, mit ihm leben?

Welchen Zuspruch Gottes wünsche ich mir, wenn ich die Dauerhaftigkeit mancher meiner Fehler und meine Unzulänglichkeit sehe?

...

Ist mir der Glaubenssatz „Jesus ist für unsere Sünden gestorben“ eine Hilfe, mich selbst zu ertragen?

3. Station

In Joh 8,9-11 zeigen sich die Kontrahenten Jesu tatsächlich als ehrliche Gegner: Durch ihr Verhalten geben sie zu, dass keiner von ihnen – insbesondere keiner der Ältesten – ohne Sünde ist. Sie gestehen sich selbst ein, dass keiner von ihnen mit seinem Leben davonkäme, wenn auf alle Sünden Todesstrafen stünden. Die Kontrahenten sehen sogar ein, dass es unangemessen ist, für die Sünde des Ehebruchs die Todesstrafe zu verhängen.

Fragestellungen hinsichtlich meiner Einsichtigkeit:

Wie gut kann ich Kritik ertragen, wenn sie meine größten Schwächen aufdeckt?

Was empfinde ich, wenn mein Verhalten zu Recht in Frage gestellt wird und dann mein Selbstbild angekratzt ist?

Kann ich Einsicht zeigen oder reagiere ich aggressiv? Aggressiv gegen mich, gegen meine Kritiker oder gegen sozial schwächer gestellte Personen?

Was hilft mir, wenn ich mich wegen einer Kritik beschämt oder beleidigt fühle, aus meiner Stimmung herauszukommen?

Welcher meiner Fehler, welche meiner Sünden stört meine Gottverbundenheit?

Gottesdienst

Als sich die Bemühungen, einen Machtkampf gegen Jesus zu initiieren, zerschlagen haben, stehen nur noch zwei Menschen beieinander: die Frau und Jesus. Dieser Situationswechsel zeigt uns eine grundlegende Veränderung an: Statt einer Verurteilung des Menschen wegen seiner Sünden geht es nun um die Beziehung zu Jesus; statt einer an Sünden orientierten Glaubenspraxis geht es nun um eine Lebenspraxis gemäß des von Gott geschenkten Heils.

Dabei steht für Jesus die Sündigkeit der Frau (wie aller Menschen) nicht in Frage. Aber er fordert ein neues Verhalten: „Sündige von jetzt an nicht mehr.“ Und das meint genau dies: Binde dich an Gott und lebe anders, weil Gott dich liebt.

...

Fragen zu meiner Wieder- oder Neuorientierung an Jesus:

Was begeistert mich an Jesus Christus? Welches Verhalten von Jesus imponiert mir?

In welchen Dingen soll er mein Lehrer oder Meister sein?

Was ist angesichts seiner Aufforderung meine Aufgabe?

Welche meiner hinderlichen Einstellungen muss ich für meine Nachfolge ablegen?

ANREGUNGEN FÜR DIE EIGENE JESUS-NACHFOLGE

1. Station

Die bösen Absichten der Pharisäer und Schriftgelehrten sind in Joh 8,(3-)6 fast greifbar. Doch Jesus reagiert nicht darauf: Er macht sich klein, indem er sich bückt; er lenkt sich ab, indem er schreibt. Er entzieht sich der Aggression und dem Angebot zur Auseinandersetzung.

Nachfolge-Impulse aus dem Tun Jesu:

Wie Jesus lass dich nicht vom schlechten Tun deiner Konkurrenten oder deiner Gegner zu gleichem Tun verleiten. Unterbrich ihr Tun, indem du nicht mitmachst.

Wie Jesus lass dich leiten von deiner Erfahrung, die dir sagt, dass ein Kampf selten sinnvoll ist.

Wie Jesus lass dich leiten durch den Blick auf den Boden, denn die Erde erinnert dich an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Gottes Liebe zu allen seinen Geschöpfen.

2. Station

Jesus ignoriert seine Kontrahenten nicht (Joh 8,7-8); denn sie sind ihm wichtig wie alle Menschen. Darum wendet er sich ihnen zu und spricht mit ihnen. Er spricht sie auf ihr Leben und ihre Erfahrung an – allerdings auf die negative, lebenshemmende Erfahrung: nämlich die Sünde.

Nachfolge-Impulse aus dem Tun Jesu:

Wie Jesus lass deine Konkurrenten oder deine Gegner nicht links liegen. Geh wohlwollend auf sie zu.

Wie Jesus mache wesentliche Dinge zum Inhalt eures Gespräches: Kein Mensch ist perfekt, und wir alle machen Fehler und sündigen. Sprich mit deinen Konkurrenten bzw. Gegnern über Gottes Barmherzigkeit.

Wie Jesus habe als Ziel eures Gespräches die persönliche Einsicht. Zeige dein Mitgefühl so wie Gottes Liebe es Dir für das Gespräch vorgibt.

3. Station

Jesus verzichtet auf jegliches Siegesgefühl (Joh 8,9-11). Sofort ist er für die bedrängte Frau da. Aber nicht als Sieger oder als Richter, sondern als lebensdienlicher Freund. Als Freund und als Sohn Gottes weist er sie an, durch weniger Fehlritte ihr eigenes Leben und das Leben anderer leichter zu machen.

Nachfolge-Impulse aus dem Tun Jesu:

Wie Jesus hege keine Triumphgefühle, weil du damit andere demütigst und den nächsten Konflikt verursachst.

Wie Jesus wende dich sorgenvollen Menschen zu und liebe deinen Nächsten.

Wie Jesus zögere nicht, dich und andere an die Weisungen Gottes zu erinnern.



SCHWEIGEGANG / BUßGANG DER MÄNNER 2019

„WER VON EUCH WILL STEINE WERFEN?“ (JOH 8,1-11)